

Forschungsdatenmanagement erklärt - Das Projekt bwFDM Info

Jessica Rex

Warum Forschungsdatenmanagement?

Forschungsdaten in ihren vielfältigen Formen sind ein Herzstück der Wissenschaft. Im Zeitalter von Big Data und immer neuen Informationstechnologien wird der Umgang mit Forschungsdaten stetig aufwendiger und komplexer. Eine effiziente Handhabung von Daten gewinnt daher im akademischen Bereich immer weiter an Bedeutung. Hier setzt das Konzept des Forschungsdatenmanagements (FDM) an, welches die Notwendigkeit strukturierter Maßnahmen zur Dokumentation, Organisation, Archivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten verdeutlicht. Der Einsatz eines gut durchdachten FDM-Konzepts kann sicherstellen, dass Daten sowohl kurzfristig als auch auf lange Sicht FAIR¹ (Findable Accessible Interoperable Reusable), also auffindbar, frei zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar sind.

FDM in der E-Science-Strategie des MWK Baden-Württemberg

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg hat den potenziellen Nutzen einer solchen Vorgehensweise erkannt und legte in der 2014 veröffentlichten E-Science-Strategie des Landes Baden-Württemberg² ein Hauptaugenmerk eben auf den Bereich des Forschungsdatenmanagements. Folgerichtig fördert das Ministerium seit 2014 Projekte, die das Ziel haben Forschungsdatenmanagement als Standortvorteil an den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg bekannt zu machen und zu etablieren. Hierzu zählen unter anderem das Projekt bwFDM Info sowie das Vorgängerprojekt bwFDM Communities.

Erkenntnisse gewinnen – das Vorgängerprojekt bwFDM Communities

Das Projekt bwFDM Communities (2014-2015) sollte neben der Feststellung des Status Quo im Bereich Forschungsdatenmanagement, eine Bestandsaufnahme der FDM-Probleme und Anforderungen der Forscherinnen und Forscher in Baden-Württemberg durchzuführen. Dazu wurden an allen neun Universitäten des Landes Interviews mit VertreterInnen verschiedenster Forschungscommunities geführt. So wurde auch an der Universität Konstanz eine Projektstelle geschaffen und durch Frau Jessica Rex besetzt. Sie führte als eine von neun Key-Accountern Gespräche mit Vertretern von über 160 Arbeitsgruppen aus allen Fachdisziplinen. Aus diesen Interviews erarbeiteten die Key Accounter schließlich User Stories in Form von Problem, Wünschen und Anforderungen, welche die Grundlage für detaillierte Empfehlungen in den Bereichen Infrastrukturausbau, Entwicklung neuer Technologien, Wissenstransfer usw. bildeten. Neben den genannten Aspekten war einer der häufigsten Wünsche der Forschenden der nach mehr Information über die Grundlagen, Prinzipien und Methoden des Forschungsdatenmanagements.

Erkenntnisse umsetzen – das Projekt bwFDM Info

Auf der Grundlage der Erkenntnisse von bwFDM Communities wurde im November 2015 das Projekt bwFDM Info aufgesetzt, welches den Hauptwunsch der Forschungscommunities nach mehr Informationen zum Forschungsdatenmanagement in konkrete Maßnahmen umsetzen wird. Am Projekt beteiligt sind Partner aus den Infrastruktureinrichtungen der Universitäten Hohenheim, Heidelberg, Konstanz und Tübingen.

Infobox

bwFDM Info

Laufzeit: November 2015 - April 2017

Projektleitung: Frank Tristram, Steinbuch Center for Computing, KIT Karlsruhe

Projektwebseite: bwfdm.scc.kit.edu

Ansprechpartner an der Universität Konstanz:

Joe Gain (joe.gain@uni-konstanz.de) und Jessica Rex (jessica.rex@uni-konstanz.de)

Drei Arbeitspakete

Dem Projekt liegen unter anderem die drei folgenden Arbeitspakete zugrunde.

Im ersten Arbeitspaket, für welches die ProjektmitarbeiterInnen aus Konstanz hauptverantwortlich sind, wurde unter der Adresse **www.forschungsdaten.info** ein **Online-Informationsportal** rund um das Thema Forschungsdatenmanagement eingerichtet. Das Portal bietet grundlegende Informationen zu Prinzipien und Methoden des Forschungsdatenmanagements sowie Video-Tutorials und nützliche Links und richtet sich vor allem an Wissenschaftler aller akademischen Levels. Das Onlineportal wird von der Universität Konstanz gehostet und ist seit Anfang Dezember 2016 online.

Als zweite Aufgabe wird das Projekt eine **E-Science-Konferenz** unter dem Titel „**1. E-Science-Tage: Forschungsdaten managen**“^{1,3} ausrichten. Diese wird am **16.-17. März 2017** in Heidelberg stattfinden und richtet sich

sowohl an WissenschaftlerInnen als auch an VertreterInnen der wissenschaftlichen Serviceeinrichtungen und der Drittmittelgeber. Es sind Sessions und Vorträge zu vielfältigen FDM-Themen geplant. Parallel dazu werden Workshops zu den Fokusthemen Open Access, DMP⁴-Tools und Datenschutz angeboten. In einem weiteren Workshop werden MitarbeiterInnen von bwFDM Info das neue Informationsportal vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Das dritte Arbeitspaket besteht aus dem Aufbau und der Etablierung eines Supports für FDM-Fragen. Um WissenschaftlerInnen, die Fragen zum Inhalt des Informationsportals oder zu anderen Aspekten des Forschungsdatenmanagements haben, einen Ansprechpartner zu bieten, wird zu diesem Zweck ein Ticketsystem aufgesetzt. Über dieses System können WissenschaftlerInnen und andere interessierte Personen bei Fragen und Problemen rund um das Thema Forschungsdatenmanagement zeitnahe Unterstützung erhalten.

Fußnoten:

¹ Mehr Informationen zu den FAIR Data Principles gibt es auf der Webseite der Force11 Group unter <https://www.force11.org/group/fairgroup/fairprinciples>

² https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/Anlagen_PM/2014/066_PM_Anlage_E-Science_Web.pdf

³ Mehr Informationen unter <https://e-science-tage.de/> und <https://twitter.com/ESciTage>

⁴ DMP = Data management plan